

aus und rieche daran. Sie riecht nicht gut, nein, aber ich denke dabei an ihn und seinen Mund und dann träume ich so angenehm. Das weiß natürlich niemand außer mir und es soll niemand wissen, solange bis ich eine alte Frau bin. Dann erzähle ich's einmal dem Onkel Rudi, wenn er auch ein uralter Mann ist. Ein leiser Wind bewegt das Schilf, ich schließe die Augen. Jemand ruft: „Fläumchen“. Ich rühre mich nicht. Wieder ruft man mich: „Flaummi! Wo bist Du!?“ Aber ich verkrieche mich nur noch tiefer, denn ich habe seine Stimme erkannt. Ganz in meiner Nähe geht er vorbei. Wenn er mich hier ganz n.... unbekleidet finden würde! Schrecklich! Warum ist das schrecklich? Ich weiß es nicht, aber es wäre schrecklich, das ist sicher. Rasch schlüpfe ich in mein Kleidchen und renne über den Strand. In der Nähe der Badeanstalt sitzt Onkel Rudi und sieht ganz alt aus. Er schaut stumm aufs Meer hinaus und schreibt Striche mit seinem Stock in den Sand. Ich mache ein paar Witze mit ihm, aber er hört gar nicht recht zu. „Was hast du denn?“ frage ich ihn und habe ein wenig Angst vor seiner Antwort. Da nimmt er mich auf sein Knie, streicht mir langsam übers Gesicht, sieht mich

gar nicht an und sagt: „Du hast doch diese französische Dame gekannt, mit der wir mehrmals beisammen waren, Fläumchen?“ Ja, die habe ich gekannt, ich habe sie nie recht leiden können, sie war zwar sehr schön, aber immer so angemalt und dann hat sie auch meinen Onkel Rudi immer so stark angesehen. „Ja, ich glaube“, sage ich. Da wird sein herrliches Gesicht noch finsterer und ernster und er flüstert: „Sie ist tot“. Tot? Tot? Am liebsten hätte ich laut aufgeschrien, so schauerlich war das Ganze! Warum ist sie tot? Wieso? Wer hat sie getötet? Ach, jetzt hat Onkel Rudi keine andere als mich! Wie dumm ich bin! Er muß mich für schrecklich dumm halten, denn ich sagte kein einziges Wort. Mir war so zum Lachen und doch zum Weinen zumute — es war sehr traurig und doch hätte ich fast gelacht. Mama fragte mich später, was ich denn habe, weil ich unsern Pimsch wie verrückt abküßte vor Glück. Aber dann in meinem Zimmer rutschte ich ganz tief unter meine Bettdecke und zog sie über den Kopf: Ob ich schuld bin, daß die Französin, die vom Onkel Rudi, gestorben ist? Ich habe die ganze Nacht weinen müssen und Miss Underlong hat schrecklich mit mir geschimpft.